

EDITORIAL



Anästhesie und Schmerzen im Fokus

Zahnschmerzen sind in den Augen einiger Patienten extreme und vernichtende Schmerzen, die zu einer starken Beeinträchtigung der Lebensqualität führen können. Andere Patienten quält allein der Gedanke, dass bei einem bevorstehenden Zahnarztbesuch eventuell Schmerzen auftreten könnten. Jeder in der Allgemeinpraxis tätige Zahnarzt hat täglich mit Zahnschmerzen zu tun. Meist handelt es sich um pulpale oder apikale Erkrankungen, sodass die betreffenden Zähne häufig endodontisch behandelt werden müssen. Dabei können akute Beschwerden sowohl vor, aber auch während der Wurzelkanalbehandlung und nach erfolgter Wurzelkanalfüllung auftreten.

Da Schmerzpatienten in der Regel zwischen zwei Patienten „eingeschoben“ werden müssen, ist die Notfallbehandlung meistens auf 15 bis 20 Minuten beschränkt. Daher besteht die erste Aufgabe darin, die Schmerzfreiheit des Patienten herzustellen. Funktionelle und ästhetische Aspekte spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle. Empfehlungen, wie die der Behandlung einer irreversiblen Pulpitis in einer Sitzung, kann häufig nicht Folge geleistet werden.

Für das Renommee einer Zahnärztin, eines Zahnarztes oder einer Praxis ist nichts hilfreicher als die Mund-zu-Mund-Propaganda von Patienten, die bei einer solchen Notfallbehandlung von ihren quälenden Schmerzen befreit wurden. Sicherlich ist der Erfolg der endodontischen Behandlung über die Heilung einer Parodontitis apicalis im Röntgenbild oder die Beibehaltung gesunder periapikaler Verhältnisse definiert. Aus der Sicht des Patienten allerdings ist der subjektiv wahrnehmbare Erfolg natürlich deutlicher über das Nachlassen der Schmerzen nach Vitalexstirpation oder nach Trepanation eines akuten periapikalen Abszesses mit Pusabgang erkennbar. Der Patient ist für diese kurze Schmerzbehandlung meist wesentlich dankbarer als nach zweistündiger endodontischer Behandlung eines symptomlosen Zahnes und Demonstration einer perfekten Wurzelkanalfüllung bei schwierigen anatomischen Verhältnissen.

Allerdings können auch Zweifel an unserer fachlichen Kompetenz auftreten, wenn uns die Schmerzbeseitigung nicht gelingt und wir damit der Erwartungshaltung des Patienten nicht gerecht werden. Nicht selten ist es sehr schwierig, die tatsächlichen Ursachen für die Schmerzempfindung herauszufinden. Dies gilt vor allem für diejenigen Fälle, bei denen der Patient den betreffenden Zahn nicht lokalisieren kann und sowohl klinisch als auch röntgenologisch keine Auffälligkeiten zu erkennen sind. Es muss eine sichere Diagnose gestellt werden können, um zielgerichtet zu therapieren.

Ich hoffe, dass Ihnen das vorliegende Heft zu Schmerzen und deren Management für Ihre Praxis eine Hilfe sein wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Priv.-Doz. Dr. Jörg F. Schirrmeister, Universität Freiburg